

Es juckt, es brennt!

Sexuell übertragbare Krankheiten

Ein Tabu in unserer Gesellschaft sind sicher die sexuell übertragbaren Erkrankungen, in englisch SDT (sexually transmitted diseases) oder STI (sexually transmitted infections) genannt. Krankheiten, die auch oder hauptsächlich über den Geschlechtsverkehr übertragen werden.

Da die Bevölkerung die HIV-Infektion (Aids) immer noch als Problem von Randgruppen (Homosexuelle, Prostituierte) sieht, betrachten Menschen diese als kalkulierbares Risiko und geschützter Geschlechtsverkehr mit Kondom wird wieder mehr als Mittel zur Empfängnisverhütung und weniger zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten angesehen.

Die häufigsten und wichtigsten Infektionen, teilweise schwer zu behandeln, sind:

Syphilis, Gonorrhoe, Ulcus molle (weicher Schanker), HIV-Infek-

tion und AIDS, Hepatitis B und C, Herpes, Chlamydien und Trichomonas vaginalis, Filzlausbefall und Infektionen mit bestimmten «high risk» Humanen Papillomviren, welche für das Entstehen des Gebärmutterhalskrebses verantwortlich sind.

Was ist also zu tun?

Bei Juckreiz im Genital- oder Analbereich, Brennen beim Wasserlassen, Schmerzen beim Stuhlgang, Ausfluss aus Anus, Scheide, Penis, Schmerzen bei der Ejakulation (Samenerguss), Hodenschmerzen, unregelmässige Menstruation: Kontakt zur Hausärztin aufnehmen, da sie üblicherweise die privaten Hintergründe kennt und ein Vertrauensverhältnis besteht. Im Gespräch werden sexuelle Gewohnheiten (geschützter oder ungeschützter vaginaler, oraler, analer Verkehr), wechselnde Geschlechtspartne-



rinnen und -partner, Drogenkonsum, gerissenes Kondom, sexuelle Gewalt, bezahlter Sex, Reisen erfragt. Die Hausärztin wird anschliessend die klinischen Untersuchungen durchführen, allfällige Labor-, Urinuntersuchungen veranlassen und je nach Verdachtsdiagnose einen Abstrich von Harnröhre, Anus oder Gebärmutterhals machen.

Die Hausärztin wird die betroffene Person aufklären und Informationen über Safer-Sex-Regeln vermitteln.

Bei Frauen wird die Hausärztin eine gynäkologische Kontrolle empfehlen, sofern sie diese nicht in der hausärztlichen Praxis durchführt.

Die Therapie wird entweder sofort in der Praxis begonnen oder erst nach Erhalt der genauen Untersuchungsergebnisse. Die Behandlung vieler dieser Erkrankungen ist durch Einführen von Anti-

biotika stark verbessert worden. Falls bekannt, müssen auch Sexualpartner/-innen untersucht und gegebenenfalls behandelt werden.

Wer viele Sexualpartner/-innen hat (> 5 pro Jahr), soll sich einmal auf sexuell übertragbare Infektionen untersuchen lassen. Bereits infizierte (angesteckte) Personen können weitere Personen anstecken, ohne dass bei den Infizierten bereits irgendwelche Krankheitssymptome aufgetreten sind.

Safer-Sex-Regeln

- Verwendung von Präservativen bei Anal- oder Vaginalverkehr
- Kein Menstruationsblut oder Sperma in den Mund
- Bei Juckreiz, Brennen oder Ausfluss zur Hausärztin
- Alle Sexualpartner/-innen müssen untersucht und gegebenenfalls behandelt werden.

Christina Hostettler
Hausärztin, Rothrist